Rheinfelden Baden

Beschlussvorlage

Bereich | Amt	Vorlagen-Nr.	Anlagedatum
Stadtplanungs- und Umweltabteilung	601/26/2017	07.06.2017
Verfasser/in	**Aktenzeichen**	
Pauli, Patrick		

Beratungsfolge

Gremium	Sitzungstermin	Öffentlichkeit	Zuständigkeit
Bau- und Umweltausschuss	06.07.2017	Ö	Vorberatung
Gemeinderat	20.07.2017	Ö	Beschlussfassung

N = nichtöffentliche Sitzung, Ö = öffentliche Sitzung

Verhandlungsgegenstand
Interregprojekt "Rheinuferrundweg extended"

Beschlussvorschlag

Die Stadtverwaltung schlägt vor:

1. Es wird der Beschluss gefasst, dass das Projekt „Rheinuferrundweg extended“ beim Interreg V-Programm (Alpenrhein / Bodensee / Hochrhein) beantragt wird. Im Rahmen dieses Antrages werden 70% der anrechenbaren Kosten über Interreg gefördert. Der Antrag wird gemeinsam mit der Stadt Rheinfelden (Aargau) bei Interreg gestellt. Die Stadt Rheinfelden (Baden) übernimmt im Rahmen der Antragstellung die Leitung auf deutscher Seite und ist Leadpartner für das Gemeinschaftsprojekt. Am Gemeinschaftsprojekt partizipieren die deutschen Gemeinden Bad Säckingen, Grenzach-Wyhlen, Wehr und Schwörstadt.

2. Es wird jeweils der Beschluss gefasst, dass die Rheinfelder Teilprojekte Inwertsetzung des Weges „Sunnebuggele“ (Kosten 110.000 €) und die Aufwertung der Kanustation (Kosten 60.000 €) umgesetzt werden (Tab. 1).

3. Es wird der Beschluss gefasst, dass mit den Projektpartnern eine Partnerschaftsvereinbarung zur Durchführung des Interreg Projekts „Rheinuferrundweg extended“ geschlossen wird. Zwischen den deutschen Projektpartnern wird vereinbart, dass gemeinsame Kosten zunächst von der Stadt Rheinfelden (Baden) übernommen werden und von allen Vertragspartnern nach einem Verteilerschlüssel umgelegt und den Vertragspartnern in Rechnung gestellt werden (Tab. 2). Gemeinsame Kosten entstehen für die Projektleitung, die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Erstellung einer Wanderkarte auf Papier und als App in Höhe von 307.000 €.

Tab. 1: Stand der Kostenberechnung inkl. Gemeinsame Kosten vom 17.02.2017

Kosten in € (brutto)	Personal	Verwaltung	Gemeinsam	Bau	Gesamt
Projektleitung			112.000		
Öffentlichkeitsarbeit			120.000		
Wanderkarte / App			75.000		
Anteil Rheinfelden	34.000	1.700	307.000	170.000	512.700

- Gemeinsame Kosten gesamt (brutto) : 307.000,00 €
- Gemeinsame Kosten gesamt (netto): 257.983,00 €

Tab. 2: Verteilerschlüssel gemeinsame Kosten

Projektpartner	EW total	EW in %	Anteil gemeinsame Kosten (netto) in €	Eigenanteil nach 70% Förderung in €
Rheinfelden (Baden)	32.756	41,42	106.860	32.058
Bad Säckingen	17.036	21,54	55.577	16.673
Wehr	12.718	16,08	41.490	12.447
Grenzach-Wyhlen	14.171	17,92	46.230	13.869
Schwörstadt	2.399	3,03	7.826	2.348
Gesamt	79.080	100	257.983	77.395

Haushaltsmittel 2018 bis 2020 gemäß Haushaltsplan 2017:

Haushaltsmittel wurden für die Haushaltsjahre 2018 bis 2020 im Haushaltsplan 2017 eingestellt (Tab. 3). Die angemeldeten Mittel basieren auf Kostenschätzungen, die den aktuellen Kalkulationen nicht mehr entsprechen und einer finanziellen Nivellierung bedürfen. Die aktuellen Kostenkalkulationen der einzelnen Teilprojekte wurden bei der Klausurtagung 2017 zusätzlich aufgenommen und der Priorität 1 zugewiesen. Die dazu notwendigen Einnahme- und Ausgabepositionen sollen für die Haushaltsplanjahre 2018 bis 2020 eingestellt werden. Inkludiert sind hierbei die Anteile für die gemeinsamen Kosten.

Tab. 3: Auszug aus dem Haushaltsplan 2017:

Teilprojekt	Planung 2018	Planung 2019	Planung 2020
Aussichtsplateau „Sunnebuggele“		5.000 €	85.000 €
Kanustation am Salmegg	20.000 €	25.000 €	

Anlagen

Übersichtsplan Maßnahmen D und CH
Lageplan Kanustation
Foto Beispiel Kanustation
Planskizze Sunnebuggele
Partnerschaftsvereinbarung / Interreg V-Programm

Interne Prüfung

1. Finanzielle Auswirkungen

1.1 Der Beschlussvorschlag hat <u>unmittelbar</u> finanzielle Auswirkungen

☒ ja, in Höhe von Betrag Euro 512.700 ☐ nein Einnahmen: 70% Zuschuss Interreg V Förderprogramm = 358.400 €

1.2 Der Beschlussvorschlag erzeugt langfristige Folgekosten

☒ ja, in Höhe von jährlich Betrag Euro 10.000 ☐ nein

<u>Erläuterung:</u>
Summe entspricht in etwa 2 % der unmittelbaren finanziellen Kosten

1.3 Die benötigten Mittel stehen im Haushalts-/Wirtschaftsplan zur Verfügung im laufenden Haushaltsjahr

☐ ja ☒ nein: Haushaltsjahr 2018 bis 2020 in Höhe von 135.000 €

in der mittelfristigen Finanzplanung

☒ ja ☐ nein

unter

I-Aufträge: i55100060010 u. i55106060010 “Sunnebuggele” Baukosten u. Zuwendungen
I55100060011 u. i55106060011 Kanustation Baukosten u. Zuwendungen

1.4 Beteiligung der Stadtkämmerei

☒ ja ☐ nein

<u>Erläuterung:</u>

2. Personelle Auswirkungen

☐ ja ☒ nein

Erläuterung

3. Nachhaltigkeits-Check

☐ ja, vergleiche Anlage ☒ nicht erforderlich

Erläuterungen

Ziele des Gesamtprojekts:
Ziel des „Rheinuferrundwegs extended“ ist es, den bestehenden Rheinfelder Rheinuferrundweg zwischen Rheinfelden (Baden) und Rheinfelden (AG) in der Mitte des Projektperimeters auf die benachbarten Raumstrukturen auszudehnen, und die bestehenden Qualitäten des zusammen hängenden Gewässerraums als gemeinsamen Natur-, Kultur- und Naherholungsraum zu stärken. Gezielt sollen uferbezogene Maßnahmen als neue „Perlen“ hergestellt und erlebbar gemacht sowie bereits bestehende Lokalitäten aufgewertet und in einem grenzüberschreitenden Kontext gestellt werden, um in der Summe eine stärkere Kraft zu Förderung der regionalen Identität der Bevölkerung und ihrer Lebensqualität zu entfalten. Die geplanten Maßnahmen zielen auf die Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Erlebbarkeit des Rheinufers im Sinne eines Flussparks in der Agglomeration Basel, die durch starke Siedlungs- und Verkehrsentwicklung zunehmend unter Druck gerät. Die extensive Naherholung unter der Wahrung von Naturbelangen steht dabei im Vordergrund.

Erwartete Wirkungen:
Die Maßnahmen stärken und bereichern die bereits vorhandenen Raumqualitäten und tragen zum Erhalt und zur Entwicklung des Natur- und Kulturerbes an den Ufern des Hochrheins zur Steigerung der Lebensqualität für Bevölkerung und Gäste sowie zur Stärkung der gemeinsamen regionalen Identität bei. Damit verbunden ist die ökonomische Inwertsetzung des Raumes als Freizeit- und Tourismus-Destination. Die Verbesserung der Umweltbedingungen wird angesichts der wachsenden Nachfrage nach Erholung im Freien durch besucherlenkende Maßnahmen erreicht, in dem gezielt Angebote geschaffen werden, die im Gegenzug die Schonung von vorhandenen Naturwerten bewirkt. Die neuen Erholungsmöglichkeiten – quasi „vor der Haustür“ – bewirken eine Reduzierung des motorisierten Freizeitverkehrs. Von diesen Maßnahmen profitieren alle Bevölkerungsgruppen aller Altersstufen, die in der Region leben und das Bedürfnis nach Aufenthaltsqualität, Bewegung und Gesundheit in der freien Landschaft oder lebendigen Plätzen haben sowie Wander- und Radtouristen, Städtereisende und Kurgäste.

Maßnahmen:
Neben der Verbesserung der wasser- und freizeitorientierten Infrastruktur durch die Aufwertung und Ergänzung der Rheinuferwege und Promenaden, Förderung der Barrierefreiheit, der Ergänzung von Sitz- und Spielmöglichkeiten sowie von Aussichtsplattformen und Informationstafeln, der Sanierung einer Kanustation und die Schaffung von neuen Anlegestellen für die Kursschifffahrt werden außerdem Maßnahmen zum Hochwasserschutz sowie die Sanierung schutzwürdiger Gebäudeensembles und die gestalterische Aufwertung von Plätzen am Ufer getätigt. Über das gesamte Gebiet entsteht auch eine umfassend angelegte Wander- und Freizeitkarte, die alle im Einzugsbereich des Rheinuferrundwegs vorhandenen „Perlen“ aufführt und erläutert. Die zeitgemäße Aufarbeitung als iOS/Android-App für smartphones spricht alle Nutzer- und Altersgruppen an. Im Ergebnis der geplanten grenzüberschreitenden Maßnahmen wird das Rheinufer im Projekt-perimeter qualitativ und quantitativ aufgewertet.

Teilprojekte Rheinfelden (Baden):
<u>Inwertsetzung „Sunnebuggele“</u>
Das „Sunnebuggele“ in der Nähe des Mündungsbereiches des Dürrenbachs in den Rhein am sogenannten „Höllhooge“ wurde früher als Wiese landwirtschaftlich genutzt und war beliebter Treffpunkt bei der Rheinfelder Bevölkerung. Seit einigen Jahren verbuscht das ursprünglich offene Plateau mit Blickbeziehungen auf den Rhein und gerät mehr und mehr in Vergessenheit. Der Zugang vom Rheinuferrundweg ist zugewachsen und schlecht begehbar.
Maßnahmen:
Auflichtung und Förderung von Lichtbaumarten wie Eiche und Linde. Erhaltung und Förderung von Alt- und Zukunftsbäumen. Verbesserung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit durch Schaffung eines lichten Hains mit Herstellung der Blickbeziehungen über den Rhein

auf das Kurbrunnenzentrum Rheinfelden (Aargau) und den geplanten Rheinsteg. Verbesserung der Aufenthaltsqualität.
Kriterien:
Grenzüberschreitender Nutzen - Durch den halboffenen Charakter des Plateaus werden ehemalige Blickbeziehungen zur Schweizer Seite wieder hergestellt.
Soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit - Die Förderung eines „lichten Wäldchens“ des ehemaligen Trockenrasenstandorts entspricht den Richtlinien der „Naturschutzstrategie Baden-Württemberg“. Es werden natürlich-regionale Materialien verwendet wie bspw. Baumstämme als Sitzbänke. Die Stufen der Zuwegung sind aus Stahl/Cortenstahl – Materialien mit langer Lebensdauer und geringen Unterhaltungskosten.
Gestaltungsqualität – Durch landschaftspflegerische Maßnahmen erhält das verbuschte Areal einen Halboffenlandcharakter. Die kurze aber Steile Verbindung zwischen dem Rheinuferrundweg und dem Aussichtsplateau mit den neu geschaffenen Blickbeziehungen wird über Treppenstufen erschlossen.
Förderung der regionalen Identität – Die Idee zur Aufwertung des „Sunnebuggele“ basiert auf Überlegungen der Lokalen Agenda, die Ende der 1990er Jahre grenzüberschreitend zwischen beiden Rheinfelden durchgeführt wurde. Lokale Bündnisse sollen für die Umsetzung der Maßnahmen angesprochen werden.
Innovation, Modellcharakter – Die vorgesehene aktive Beteiligung der Bevölkerung an der Umsetzung entspricht dem Gedanken der Bürgerpartizipation, der in den nächsten Jahren zunehmende Bedeutung für die Gesellschaft bekommt.
Machbarkeit – Gegeben, Klärung der Verkehrssicherheitspflicht läuft.

<u>Aufwertung der Kanustation</u>
Nach Rückbau des ehemaligen Schwimmpontons als Ein- und Ausstiegshilfe für Wasserwanderer soll eine neue Kanustation in Form einer Rampe geschaffen werden. Somit kann die neue Station unabhängig von den wechselnden Wasserständen des Rheins genutzt werden. Die Weiterführung der bislang privat betriebenen Ein- und Auslassstelle als öffentliche Station ist daher wünschenswert und bedarf einer verkehrssicheren Ausführung.
Kriterien:
Grenzüberschreitender Nutzen – Der Wassertourismus im Erlebnisraum Hochrhein ist ein wichtiger Standort- und Wirtschaftsfaktor, mit ausbaufähigem Potenzial. Hinzu kommt die grenzüberschreitende Symbolik des Hochrheins und der verbindende Charakter des Wassertourismus. Der Ausbau der vorhandenen, privat betriebenen Einlass- und Auslassstelle als öffentliche Kanustation erweitert die wassertouristische Infrastruktur und stärkt das Vermarktungspotenzial am Hochrhein.
Soziale, ökologische, ökonomische Nachhaltigkeit – Wasserseitige Erlebbarmachung der landschaftlichen Qualitäten des Hochrheins, Stärkung des sanften und nachhaltigen Wassertourismus.
Gestaltungsqualität – Es wird ein landschaftlich angepasster, mit vertretbarem finanziellen Aufwand realisierbarer längsgerichteter Schwimmsteg in Form einer Rampe geplant, der von den wechselnden Wasserständen des Rheins unabhängig ist.
Förderung der regionalen Identität – Die neue Kanustation leistet einen erheblichen Beitrag zur Förderung der „kleinformatigen Schifffahrt“ im Wassersport. Die Erlebbarkeit einerseits der ruhigen Stauwasserflächen im Oberwasser der Kraftwerke Rheinfelden und Riburg, anderseits der bewegten Unterwasserstrecken wird durch die Übersetzstellen an den beiden Kraftwerken gewährleistet. Das ermöglicht das durchgängige Befahren der Rheinstrecke im Einzugsgebiet.
Innovation, Modellcharakter – Die Zahl der Paddler am Hochrhein nimmt seit Jahren zu. Die Errichtung einer vergleichsweisen einfachen Wasserungsstelle kann als Modellbeispiel für andere Gemeinden am Hochrhein dienen, zur Stärkung des erheblichen touristischen Potenzials des Flusswanderns. Auch die zweifelsfreie Klärung rechtlicher Rahmenbedingungen kann von anderen Gemeinden genutzt werden.
Machbarkeit – Gegeben, Klärung der Verkehrssicherungspflicht läuft.

Wanderkarte auf Papier und als App

Die Karte auf Papier und als App präsentiert im Bereich von Kaiseraugst / Augst Wyhlen bis Stein/ Säckingen die Routenführung des Rheinuferrundwegs sowie die etwa 50 Sehenswürdigkeiten entlang des Rheins, die in Fußdistanz gut erreichbar sind.
Diese einzelnen «Perlen» der Kette werden in jeweils einem Bild sowie Kurztexten erläutert. Die Karte zeigt den Rheinuferrundweg detailliert, mit Rastplätzen, Erholungseinrichtungen, verweist auf Engstellen und jene Passagen, wo die Rad-und Wanderwege getrennt geführt werden müssen.
Weiter führt die Karte alle Haltepunkte und Verbindungen des Öffentlichen Verkehrs (Bahn, Bus, Schiff) auf.
Kriterien
Grenzüberschreitender Nutzen - Das Kartenformat umfasst den gesamten Grenzraum beidseits des Rheins, von der Kantonsgrenze Basel-Landschaft zu Aargau bis nach Stein/Bad Säckingen.
Soziale, ökologische, ökonomische Nachhaltigkeit - Die Wanderkarte bzw. App erschließt dem Publikum die zahlreichen Sehenswürdigkeiten und Perlen in Fußdistanz ab dem Rheinuferweg. Wer diese besucht, erhält einen umfassenden Einblick in Natur, Landschaft, Besiedlung, Wirtschaft, Kulturgeschichte bis hin zum Brauchtum am Rhein.
Gestaltungsqualität - Die attraktiv und zeitgemäß aufgemachte Karte zeigt auf der Vorderseite kartografisch den eigentlichen Wanderweg sowie die Zugänge zu den Sehenswürdigkeiten. Auf der Rückseite werden die Sehenswürdigkeiten in Fotos und Kurztexten beschrieben. Das Material wird parallel auch als iOS/Android-App für Smartphones aufbereitet.
Prozessqualität / Förderung der regionalen Identität - Durch das Einholen der aktuellsten Informationen bei den jeweils Zuständigen der Sehenswürdigkeiten werden diese unmittelbar mit dem Dachprojekt «Rheinliebe» und dadurch auch mit der IBA 2020 konfrontiert und in diese eingebunden.
Innovation, Modellcharakter - Karte und App zeigen die Räume am Rhein als einheitliche Landschaft und wirken dadurch grenzüberschreitend.
Machbarkeit - Gegeben, Trägerschaft bei Rheinfelden (Baden) sowie Federführung und Projektleitung, gemeinsame Kosten werden von allen Vertragspartnern nach einem Verteilerschlüssel umgelegt

Haushaltsmittel 2018-2019

Die benötigten Haushaltsmittel wurden für die Haushaltsjahre 2018 bis 2020 eingestellt. Die angemeldeten Mittel basieren auf Kostenschätzungen, die einer finanziellen Nivellierung bedürfen. Die dazu notwendigen Mittel sollen in den folgenden Haushaltsberatungen 2018 entsprechend berücksichtigt werden.